

Thema: Was passiert mit mir im Alter?

■ **Gütersloh (NW).** „Was passiert mit mir im Alter?“ Um diese Fragestellung geht es am Montag, 19. September, bei einer Veranstaltung des CDA-Stadtverbandes Gütersloh zum Thema „Pflege im Alter“. Beginn ist um 19.30 Uhr im Kursana-Domizil (Tiefenweg 2). Als Referenten stehen Kursana-Chef Rainer Jakobi, die Landtagsabgeordnete Ursula Doppmeier (CDU) und Andreas Westerfellhaus, Präsident des Deutschen Pflgerates e. V. und Geschäftsführer der Zentralen Akademie für Berufe im Gesundheitswesen GmbH (ZAB), zur Verfügung. Interessierte Gäste sind willkommen.

Fenster hielt Einbrechern stand

■ **Gütersloh (NW).** In der Nacht zu Sonntag versuchten ein oder mehrere Täter, ein Fenster im Erdgeschoss eines Wohnhauses an der Straße „Im Lütken Ort“ mit einem spitzen Gegenstand aufzubrechen. Es gelang den Dieben allerdings nicht, in das Gebäude einzudringen. Es blieb beim Versuch. Die Polizei sucht mögliche Zeugen. Hinweise dazu nimmt die Dienststelle in Gütersloh unter Tel. 8 69-0 entgegen.

Unfallflucht auf der Nordhorner Straße

■ **Gütersloh (NW).** Die Polizei fahndet nach dem Fahrer eines Pkw, der am vergangenen Freitag gegen 23.45 Uhr an einem Unfall auf der Nordhorner Straße beteiligt gewesen sein soll. Der oder die Unbekannte soll derart dicht am Honda einer 62-Jährigen vorbeigefahren sein, dass beide linken Außenspiegel zusammenprallten. Am Wagen der Gütersloherin, die in Richtung Avenwedde unterwegs war, sei erheblicher Sachschaden entstanden. Um Hinweise auf den unfallflüchtigen Fahrer bittet die Polizei unter Tel. 8 69-0.

Stoßstange links vorne demoliert

■ **Gütersloh (NW).** In der Nacht zum vergangenen Sonntag wurde ein vor einem Wohnhaus an der Heidestraße geparkter schwarzer Audi mit Paderborner Kennzeichen an der vorderen linken Stoßstange demoliert. Der Verursacher machte sich nach Polizeiangaben aus dem Staub, ohne sich um den Schaden zu kümmern. Die Polizei sucht daher Zeugen. Hinweise nimmt das Verkehrskommissariat in Gütersloh unter Tel. 8 69-0 entgegen.

Sieg nach Nullrunde in 43,86 Sekunden

■ **Gütersloh (msc).** Der Gewinn der goldenen Schleife war nach einer Nullrunde in 43,86 Sekunden perfekt: Maik Johannlewing (20) löste die schweren Bedingungen beim Reitturnier in Gütersloh geschickt. Der Konstruktionstechniker vom Reitverein Verl gewann nach starkem Regen das Zeitspringen der mittelschweren Klasse auf dem elfjährigen Westfalen Aribo. Es war sein achter Saisonserfolg auf dem Niveau der Klasse M. > *Lokalteil, Seite 2*

Vom Wintergarten ins Kesselhaus

■ **Gütersloh (NW).** Was als Notbehelf begann, wird nun zur dauerhaften Einrichtung: Die GTownMusicAcoustic-Session zieht innerhalb der Weberei vom Wintergarten in das Kesselhaus um. Der Erfolg im Juli, als die Veranstaltung wegen Umbauarbeiten in der Kneipe dort bereits stattfand, war so überzeugend, dass dem Wunsch nach dauerhaftem Umzug nun gerne nachgekommen wird. Eröffnet wird die nächste Acoustic-session am kommenden Donnerstag vom Quartett „Akustik Family“. > *Gütersloher Kultur*

Linke stehen hinter Castro-Gratulation

Politiker äußern sich zur jüngsten Partei-Krise

VON FRIEDERIKE EDLER

■ **Kreis Gütersloh.** Auf der jüngsten Klausursitzung der Linken am Wochenende in Rostock wurde der Grund für die aktuelle Partei-Krise wegen des Gratulationsschreibens an den ehemaligen kubanischen Staatschef Fidel Castro lieber nicht diskutiert. Dass die Glückwünsche der beiden Linken-Parteivorsitzenden Gesine Lötzsch und Klaus Ernst zum 85. Geburtstag Castros aber durchaus auch in den heimischen Parteireihen für kritische Meinungen sorgt, zeigt eine Nachfrage bei einigen Lokalpolitikern der Partei.



Ärgert sich über andere Parteien: Michael Pusch, Sprecher beim Kreisverband der Linken. FOTO:RVO

Herbert Wessel, Gruppensprecher der Partei im Kreistag, findet den formulierten Text im Schreiben an Castro zwar „etwas merkwürdig“, die Glückwünsche grundsätzlich aber durchaus richtig. „Ja, das Schreiben ist nicht ganz unkritisch, man muss das Ganze schon etwas differenzierter sehen. Aber anscheinend war der Brief ja so auch nicht abgesprochen gewesen“, sagt Wessel über die Zeilen, in denen Castro unter anderem schöpferische Energie und Schaffenskraft gewünscht wird.

Ludger Klein-Ridder, Sprecher des Linken-Stadtverbandes Gütersloh, beschreibt den Brief der Linken-Parteivorsitzenden als eine „Höflichkeit zum 85. Geburtstag“. Es sei beschämend, dass die Presse so sehr über den Brief an Castro, der doch lediglich einfache Glückwunschformulierungen enthalte, herziehe. „Mit dem Schreiben wurde einem Politiker gratuliert, der trotz Blockadepolitik von seiten

der USA viel erreicht hat und der gleichzeitig dem Kapitalismus auch einen Spiegel vorhält“, sagt Klein-Ridder und betont: „Es gibt seit Jahrzehnten eine Kubanische Solidarität, auch hier in Gütersloh.“ Michael Pusch, Sprecher beim Kreisverband der Linken, ärgert es, dass die Linken-Vorsitzenden Lötzsch und Ernst den Brief nicht persönlich unterschrieben haben. „Es ist beachtlich, was Kuba trotz seiner jahrelangen Isolation erreicht hat.“ Kuba, und in diesem Sinne auch dem bis 2008 regierenden Castro, könne man daher ruhig gratulieren. Die Kritik der anderen Parteien halte er für Heuchelei. „Ich habe neulich erst ein Foto gesehen, wo Außenminister Westerwelle dem gestürzten libyschen Staatschef Gaddafi die Hand schüttelt“, nennt Pusch ein Beispiel. In der Politik Kubas gebe es hingegen viele positive Ansätze, insbesondere im Schul- und Gesundheitssystem.



Der letzte Schuss: Ruhig visierte André Schnakenwinkel die schmale Holzstange an, die den Adler trug. Das Kleinkaliberprojektil zerfetzte die Latte und machte den Vereinsvorsitzenden zum Kaiser der Schützengesellschaft von 1832. FOTOS: RAIMUND VORNBAUMEN

Den Kaiserthron im Visier

André Schnakenwinkel holt zum zweiten Mal den Adler von der Stange

VON THORSTEN GÖDECKER

■ **Gütersloh.** Seinen Weg zum Kaiserthron hatte sich André Schnakenwinkel (42) anders vorgestellt: „Kann mich jetzt mal jemand auf den Arm nehmen“, fragte er in die Runde der ihn bestürmenden Gratulanten. Die hatten vergessen, was dem Herrscher gebührt und brauchten den zarten Hinweis, um zu erkennen welche Ehre des Kaisers ist. Zwei Untertanen taten, wie ihnen geheißen und wuchteten den Regenten auf ihre Schultern.



Erfahrenes Herrscherpaar: Britta Schnakenwinkel saß bereits 2006 auf dem Königsthron. Ihr Gatte regierte anno 1996.

Mit dem 632. Projektil holte der Vorsitzende der Gütersloher Schützengesellschaft den Greif um 14.56 Uhr von der Stange – ein herrschaftlicher Schuss, den auch viele Eingeweihte nicht auf der Rechnung hatten. Zuvor war zwischen den Schüssen das Gemurmel jener zu hören, die vorgaben zu wissen, wer scharf auf den Thron sei.

„Die können doch alle nicht schießen“, kommentierte André Schnakenwinkel grinsend die Versuche seiner Kameraden, ihm Paroli zu bieten. Viele traten an, Schnakenwinkel traf. In den Fingern juckte es auch dem amtierenden König Guido Elbracht. Er trat ans Gewehr, wurde aber von seiner Throndame Barbara Uschmann abgefangen, bevor er den schon wackligen Adler erneut ins Visier nehmen konnte. Der von seinem Volk „Sonnenkönig“ gerufene Elbracht begnügte sich dann damit, die Schießkunst seines Vorsitzenden durch den Feldstecher zu bewundern. Als Erster gratulierte er dem Thronfolger.

Doch bevor Schnakenwinkel zur Waffe schritt, hatten drei Damen den Schützen gezeigt, was „ne Harke ist: Regina Schneider holte sich das Zepter des Adlers. Andrea Kees die Krone und Nikola Schmälting den Reichsapfel.

Frauen drohten, den Kampf mit dem Holzgreif für sich zu entscheiden.

Um 14.53 Uhr zog Oberst Carsten Kuhlmann die Verblendung weg, die die fünf Zentimeter breite Stange, auf der das Wappentier thronte, vorwiegend den Schützen schützte – und Schnakenwinkel nahm Maß. Was er dort aus dem Himmel über dem Heidewald schoss,

war nur noch ein Rumpf, den die Insignenschützen perfekt tranchiert hatten. Als der neue Kaiser den arg ramponierten Adlerkorpus wie ein Baby in seinen Armen barg, trennte sich das zerschossene Holztier auch noch von seiner stattlichen Brust.

Das Ganze ist für Schnakenwinkel keine neue Erfahrung. Schon 1996 saß er zusammen mit Eva Klama auf dem Thron.

Biertisch der Spielleute

■ Auf Augenhöhe wollte Franz Juncker mit seinen Freunden vom Spielmannszug Harsewinkel anstoßen. Deshalb bauten sich die Spielleute im Heidewald einen Biertisch mit einem Trittbrett für den im Vergleich zu seinen Kameraden kurzen Spielmann. „Ersonnen wurde die Idee vor Jahresfrist“, erklärt Ulrich Eggelbusch, „umgesetzt haben wir sie kurz vor dem Schützenfest“. Seit 21 Jahren spielen die Harsewinkler bei den Stadtschützen auf und haben nun auf dem Stamm einer alten Eiche ihre eigene kleine



Prost: Benedikt Fölling, Hans-Werner Kowalski, Ulrich Eggelbusch und Franz Juncker testen die Konstruktion.

Heimat im Herzen Güterslohs. Geprägte Namensschilder weisen jedem am von Thomas Lohmann gebauten Tisch den rechten Platz zu.



Gipfeltreffen: André Schnakenwinkel mit Ex-Kaiser, Dieter Lohmann.



Trophäenjägerinnen: Regina Schneider holte sich das Zepter des Adlers (l.), Andrea Kees die zerbrochene Krone und Nikola Schmälting sicherte sich den Reichsapfel.



Flügel: Markus Finke traf Tochter Josina drückte die Daumen.

„Kaiserpaar, Kaiserpaar“, forderte das Volk und der Chef gechorchte. Zur Kaiserin erkor er seine Gattin Britta. Die 42-jährige Künstlerin hat auch Erfahrung. Sie regierte das Gütersloher Schützenvolk 2006 zusammen mit Frank Schmaling.

Dass das Fest unterm Adler gelang, verdanken die Schützen auch dem Musikverein Avenwedde und dem Spielmannszug Harsewinkel. Die Musiker aus Avenwedde geleiteteten den erfolgreichen Schützen auf den Schultern seiner Kameraden ins Festzelt.

Tanzend gaben Guido Elbracht und Königin Vanessa Venne ihre Insignien an die neuen Regenten ab, die Oberst Carsten Kuhlmann als André I. und Kaiserin Britta I. dem angetretenen Volk vorstellte. Schnakenwinkel braucht nun einen Kanzler, der den Verein managt, während er herrscht.

MEHR FOTOS
www.nw-news.de/fotos



Linker Flügel: Georg Müller beteiligte sich erfolgreich an der Zerlegung des Adlers.

Guten Morgen

Gütersloh

Es geht voran. Selbst Günter kommt kaum mehr mit. Er ist ja immer gern auf der Höhe der Zeit, aber mit dem Untergang des christlichen Abendlandes hält er nur mühsam Schritt. Er dachte doch tatsächlich noch, Christen verwiesen im Trauerfall einander auf das Kreuz als Hoffnungszeichen. Der Härte des Todes hielt allein die Klarheit des Kreuzes stand. Oder so.

Ganz falsch. Trost spenden heute nicht mehr diese gekreuzten, ja doch irgendwie schrecklichen Balken, nein: fallende Blätter, pastellfarbene Blüten, untergehende Sonnen, grüne Alleen, auch Kerzen, Steinchen, Engel; vielleicht mit einem Sprüchlein versehen. Und alles weich gezeichnet.

Diese sanfte Sicht auf Tod und Trauer eröffnete sich Günter, nachdem er in Gütersloh sieben Geschäfte abgeklappert hatte, weil er immer noch glaubte, diese verstörend schlichten Karten mit Kreuz suchen zu müssen. Das ist jetzt vorbei.

Und es war so leicht. Während es höchster Gerichte bedarf, um das leidige Kreuz etwa aus Klassenzimmern zu verbannen, haben es uns die Kartendesigner einfach weggestaltet. Es geht voran.

Ihr Günter

Bahn erneuert Gleise auf 5,5 Kilometer Länge

■ **Gütersloh (NW).** Die Deutsche Bahn AG erneuert von Freitag, 2. September (22 Uhr), durchgehend bis zum 14. September (5 Uhr) zwischen Gütersloh und Brackwede die Personenzuggleise. Während dieser Arbeiten – auf 5,5 Kilometer Länge werden mehr als 2.600 Betonschwellen eingebaut und rund 5.400 Tonnen Schotter erneuert – verkehren alle Züge zwischen Gütersloh und Brackwede in beiden Richtungen über die Güterzuggleise.

Vom 3. bis 4. September und vom 10. bis 11. September fahren die Züge der Regionalbahnlinie RB 69 (Eurobahn) in Fahrtrichtung Hamm ohne Halt zwischen Brackwede und Gütersloh – sie halten also nicht in Isselhorst-Avenwedde. Zwischen Gütersloh und Isselhorst-Avenwedde wird ein Ersatzverkehr mit Bussen eingerichtet. Weitere Informationen gibt es via Internet (www.eurobahn.de).

Vom 2. bis 14. September hält der nächtliche Zug von Bielefeld (Abfahrt 0.02 Uhr) in Richtung Hamm in Isselhorst-Avenwedde an einem Behelfsbahsteig. Er ist über die Treppe am Gleis 2 zu erreichen. Im Bahnhof Brackwede fahren die Züge abweichend von anderen Gleisen. Die Reisenden, so die Deutsche Bahn, würden durch gesonderte Fahrplanausgänge und Lautsprecherdurchsagen über die Änderungen im Zugverkehr informiert. Weitere Informationen gibt es auch im Internet (www.bahn.de/bauarbeiten) sowie mobil (bauarbeiten.bahn.de/mobile).

Bei diesen Arbeiten würden verschiedene Großbaumaschinen eingesetzt. Ein automatisches Warnsystem warne die Bauarbeiter vor herannahenden Zügen auf den Nachbargleisen. Trotz des Einsatzes modernster Arbeitsgeräte und Technologien sei Baulärm auch nachts nicht zu vermeiden. Die Deutsche Bahn will aber den Baulärm „auf das unbedingt notwendige Maß beschränken“ und bittet die Anwohner um Verständnis für die mit den Arbeiten verbundenen Unannehmlichkeiten. Die Reisenden werden für die Erschwernisse im Reisezugverkehr um Verständnis gebeten.